



Foto: © Jean-Stephane Mus

# Platz an der Sonne

## Ein Projekt von Wurzer Nagel Architekten

Der Pfundplatz in Schwaz war in der Vergangenheit ein beliebter Markt- und Handelsplatz und als solcher immer auch ein Ort, an dem Menschen zusammenkamen. Dieser Tage ist das „Café Central“, direkt am Pfundplatz gelegen, ein beliebter und viel frequentierter Treffpunkt. Einen Pächterwechsel nahm die Stadt Schwaz als Eigentümerin zum Anlass, das Lokal grundlegend zu erneuern.

Die Planung des sensiblen Bauvorhabens erfolgte durch das Rattenberger Büro Wurzer Nagel, das in der Vergangenheit immer wieder Fingerspitzengefühl im Umgang mit alter Bausubstanz an den Tag legte. Die Besonderheit der Herangehensweise der Architekten besteht dabei in einer großen Zurückhaltung: Alte Gemäuer werden teilweise erneuert und bewusst so belassen, wie sie sind, um die diversen von der tiefen Vergangenheit bis in die jüngere Zeit reichenden Schichten sichtbar zu machen.

Die Räumlichkeiten des Café Central in Schwaz sind im Erdgeschoss des historischen und denkmalgeschützten Bestandsgebäudes untergebracht, Nebenräume befinden sich im Keller-

### Zahlen – Daten – Fakten

#### Erneuerung des Café Central, Schwaz

##### Bauherr:

Stadt Schwaz

##### Architektur:

Wurzer Nagel Architekten

##### Baubeginn:

Herbst 2022

##### Fertigstellung:

Frühjahr 2023



Foto: © Jean-Stephane Mus



Foto: © Jean-Stephane Mus

#### Projekt-Partner

- Franz Lechner Bau GmbH, Uderns
- FS1 Fiedler Stöffler Ziviltechniker GmbH, Innsbruck
- Installationen Max Brunner GmbH, Schwaz
- Malerei Laiminger, Radfeld
- Metallbau Erich Trinkl GmbH, Mayrhofen
- Spenglerei Salih Bülbül, Ebbs
- Stadtwerke Schwaz GmbH, Schwaz

geschoss und im ersten Obergeschoss. Ein wichtiger Bestandteil des Cafés war der sonnige Wintergarten, der sich nach Süden zum charakteristisch gepflasterten Pfundplatz öffnet und von dem aus man einen schönen Blick auf die Burg Freundsberg genießen kann.

Die Decken der Gasträume wurden zusammen mit dem Wandanschluss neu verputzt, das Mauerwerk der Wände hingegen freigelegt, wobei neben den alten Steinmauern auch stellenweise rote Tonziegel zum Vorschein kamen. Diese rauen Wände kontrastieren wirkungsvoll mit der gepolsterten cremefarbenen Eckbank, welche die beiden Gasträume weich einfasst. Ansonsten orientiert sich die Möblierung an der klassischen österreichischen Kaffeehauskultur: Bugholzstühle

von Thonet und dunkle Marmortischchen harmonieren gut mit abgehängten Keramik-Lampen von Georg Bechter.

Der Fischgrät-Parkett besteht aus Nussholz, so wie der imposante Bartresen im zweiten Raum, der mit einer zart bedruckten Edelstahlplatte verziert wurde. Gänzlich erneuert wurde der vorgelagerte Wintergarten, dessen Stahlkonstruktion auf die schrägen Linien abgestimmt wurde, welche die Pflasterung des Platzes durchziehen. Die Linien stellen Sonnenstrahlen dar. Das reale Sonnenlicht erreicht und durchdringt den Wintergarten nicht uneingeschränkt: das Dach ist nicht vollständig verglast, sondern stellenweise mit Holz geschlossen, um einer Überhitzung im Sommer vorzubeugen.



Foto: © Jean-Stephane Mus